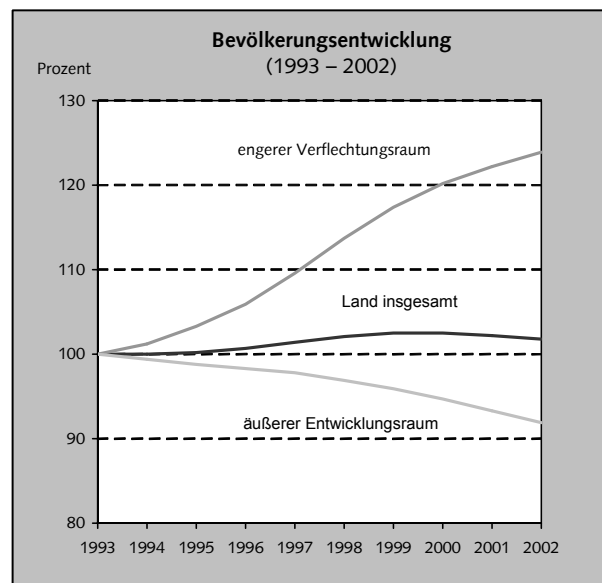


Wanderungen 1993 bis 2002

Die Jahre 1995 bis 1999 waren in Brandenburg geprägt vom Bevölkerungswachstum. Nachdem die Bevölkerungszahl im Jahr 2000 relativ konstant blieb, setzte ab 2001 ein Bevölkerungsrückgang ein, der sich auch bis Ende 2002 fortsetzte und sich gegenüber 2000 auf rund 19 600 Personen belief. Der Rückgang resultiert zu 87 Prozent aus dem Gestorbenenüberschuss, der in den vergangenen beiden Jahren nicht mehr ausgeglichen werden konnte, da auch die Wanderungsbilanz negativ ausfiel.

Ende 2002 lebten in Brandenburg 2 582 379 Personen, davon waren, wie schon seit Jahren, 51 Prozent Frauen. Damit hatten 10 661 Personen weniger ihren Hauptwohnsitz in Brandenburg als am Jahresanfang.

Dabei verlief die Bevölkerungsentwicklung in den beiden Landesteilen nach wie vor gegenläufig. Während im engeren Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin auch im Jahr 2002 die Bevölkerung weiter zunahm (+ 12 759 Personen), hielt der Bevölkerungsschwund im äußeren Entwicklungsraum unvermindert an (- 23 420 Personen).



Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsveränderung in den Jahren 1993 - 2002

Jahr	Bevölkerung am 31.12.		Bevölkerungsveränderung		Bevölkerungszunahme im engeren Verflechtungsraum	
	Personen	Prozent	Personen	Prozent	Personen	Prozent
1993	2 537 661	-	4 990	- 0,2	+ 1 235	+ 0,2
1994	2 536 747	-	914	- 0,0	+ 9 135	+ 1,2
1995	2 542 042	+	5 295	+ 0,2	+ 16 726	+ 2,1
1996	2 554 441	+	12 399	+ 0,5	+ 20 456	+ 2,5
1997	2 573 291	+	18 850	+ 0,7	+ 28 804	+ 3,5
1998	2 590 375	+	17 084	+ 0,7	+ 31 788	+ 3,7
1999	2 601 207	+	10 832	+ 0,4	+ 29 094	+ 3,3
2000	2 601 962	+	755	+ 0,0	+ 21 483	+ 2,3
2001	2 593 040	-	8 922	- 0,3	+ 16 269	+ 1,7
2002	2 582 379	-	10 661	- 0,4	+ 12 759	+ 1,3

Auch in den Jahren, in denen im Land eine positive Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen war, resultierte diese ausschließlich aus dem Bevölkerungszuwachs im Brandenburger Teil des engeren Verflechtungsraumes.

Der seit 1995 bis zum Ende der neunziger Jahre anhaltende Bevölkerungszuwachs resultierte ausschließlich aus Wanderungsgewinnen. Diese betragen in diesem Zeitraum insgesamt 118 504 Personen. Die starke Zuwanderung aus Berlin, vor allem in den Brandenburger Teil des engeren Verflechtungsraumes bestimmte den Bevölke-

rungsanstieg. Trotz des Rückganges des Migrationsgewinnes im Land und der Umkehrung in einen Verlust in den Jahren 2001 und 2002 gab es das zehnte Jahr in Folge Wanderungsgewinne aus Berlin. 82 Prozent des Zugewinnes im engeren Verflechtungsraum resultierten aus Berlin-Wanderungen.

Wanderungsgewinn aus Berlin

Jahr	Land Brandenburg	darunter engerer Verflechtungsraum
	Personen	
1993	4 105	3 937
1994	10 143	9 751
1995	14 536	14 525
1996	18 861	18 770
1997	27 351	27 982
1998	28 499	29 873
1999	23 092	25 238
2000	17 146	18 857
2001	12 178	14 413
2002	9 707	12 333

Gegenüber dem Jahr 1998, in dem die höchsten Gewinne aus Berlin verbucht wurden, haben sich diese jährlich deutlich reduziert, bis zum Jahr 2002 sogar mehr als halbiert. Damit reichen diese nicht mehr aus, um die negative Entwicklung außerhalb des Umlandes von Berlin und damit im Land insgesamt auszugleichen.

Betrachtet man die Altersstruktur der 2002 aus Berlin in den engeren Verflechtungsraum Wandernden, so waren wie in den Vorjahren an den Wanderungsgewinnen mit Ausnahme der 20 bis unter 25-Jährigen (Wanderungsverlust 1 334 Personen) alle anderen Altersgruppen beteiligt. Die Hälfte des Wanderungsgewinnes entfällt auf die Altersgruppe der 30 bis unter 50-Jährigen. Dass es sich hier zum Teil um Familien mit Kindern handelt spiegelt sich in den positiven Wanderungssalden der bis unter 15-Jährigen wider. In der Altersgruppe 50 bis unter 70 Jahre kamen aus Berlin 2 775 Personen mehr in den engeren Verflechtungsraum als ihn verließen.

Die Mobilität im eigenen Land verstärkte den Zuzugsüberschuss im engeren Verflechtungsraum noch zusätzlich. So kamen aus dem äußeren Entwicklungsraum in den 10 Jahren 20 600 Personen mehr in das Umland von Berlin als umgekehrt.

Einen geringeren, aber ebenfalls positiven Einfluss auf das Wanderungsgeschehen im engeren Verflechtungsraum hatten die Zuzüge aus den neuen Bundesländern (+ 8 932) und dem Ausland (+ 9 222); in den Jahren 1994 bis 1999 auch die aus den alten Bundesländern.

Ab 2000 setzte jedoch auch im engeren Verflechtungsraum der Abwanderungstrend in die alten Bundesländer ein, der sich jährlich erhöhte und im Jahr 2002 einen Verlust von rund 2 400 Personen verursachte. Fast drei Viertel entfiel auf die 15 bis unter 30-Jährigen, wobei der

Hauptanteil bei den 20 bis unter 25-Jährigen lag. Aber auch alle anderen Altersgruppen bis unter 55 Jahre waren vertreten.

Deutlich negativ fällt hingegen das Wanderungsergebnis im äußeren Entwicklungsraum aus. Im Betrachtungszeitraum sind 62 537 Menschen aus diesem Gebiet mehr weggezogen als umgekehrt hier herkamen. Ohne den Zuzug aus dem Ausland (+ 84 319), bedingt durch Erstaufnahmestellen für Asylbewerber/Aussiedler und Folgeunterkünfte wäre ein Wanderungsdefizit von rund 147 000 Personen entstanden.

Überschuss der Zu (+) bzw. Fortzüge (-) in den äußeren Entwicklungsraum nach Herkunfts- und Zielgebieten

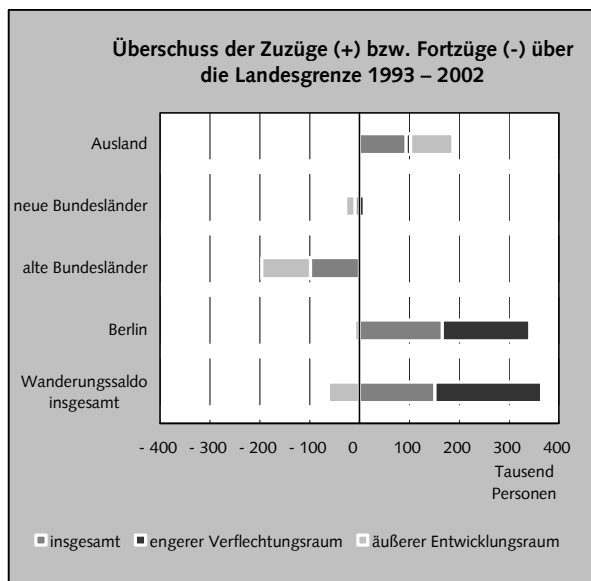
Jahr	Ins-gesamt	darunter			
		Berlin	alte Bundesländer	neue Bundesländer	Ausland
1993	+ 5 755	+ 168	- 13 101	- 238	+ 19 769
1994	+ 1 618	+ 392	- 5 779	- 297	+ 7 090
1995	- 1 284	+ 11	- 6 803	- 1 680	+ 8 421
1996	+ 1 247	+ 91	- 6 918	- 3 122	+ 13 269
1997	- 2 196	- 631	- 8 039	- 2 781	+ 11 647
1998	- 7 589	- 1 374	- 9 455	- 2 521	+ 8 420
1999	- 11 586	- 2 146	- 11 246	- 2 998	+ 7 802
2000	- 14 333	- 1 711	- 10 492	- 1 685	+ 2 192
2001	- 18 200	- 2 235	- 14 102	- 1 693	+ 3 100
2002	- 15 969	- 2 626	- 11 645	- 1 600	+ 2 609

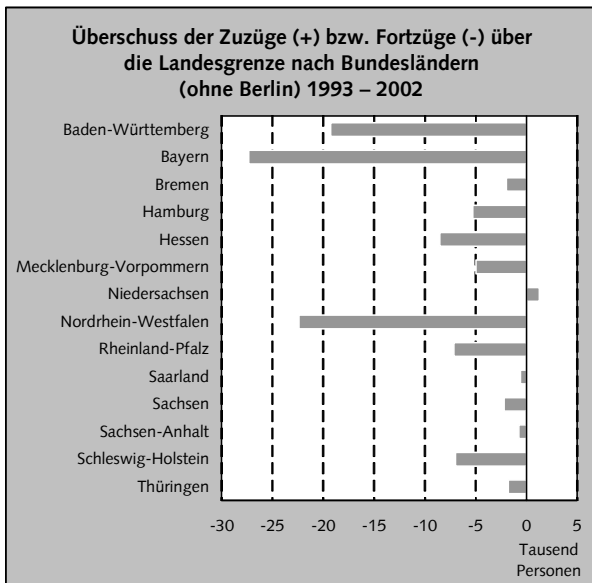
Von 1993 bis 2002 waren 97 580 Menschen mehr in Richtung alte Bundesländer gezogen als umgekehrt in den äußeren Entwicklungsraum kamen. Wanderungsverluste gegenüber Berlin und den neuen Bundesländern ergaben

Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) in den engeren Verflechtungsraum nach Herkunfts- und Zielgebieten

Jahr	Ins-gesamt	darunter			
		äußerer Entwicklungsraum	alte Bundesländer	neue Bundesländer	Ausland
1993	+ 6 041	+ 843	- 644	+ 212	+ 1 693
1994	+ 13 515	- 212	+ 565	+ 417	+ 2 994
1995	+ 20 486	+ 1 233	+ 986	+ 831	+ 2 911
1996	+ 23 634	+ 2 073	+ 942	+ 933	+ 916
1997	+ 31 432	+ 2 392	+ 770	+ 1 120	- 832
1998	+ 33 854	+ 2 659	+ 476	+ 1 314	- 468
1999	+ 30 506	+ 2 998	+ 917	+ 1 193	+ 160
2000	+ 22 708	+ 2 637	- 532	+ 996	+ 750
2001	+ 17 527	+ 3 270	- 1 744	+ 890	+ 698
2002	+ 14 098	+ 2 707	- 2 368	+ 1 026	+ 400

Überschuss der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-) über die Landesgrenze 1993 – 2002





zusätzlich für den äußeren Entwicklungsraum ein Defizit von 28 676 Personen.

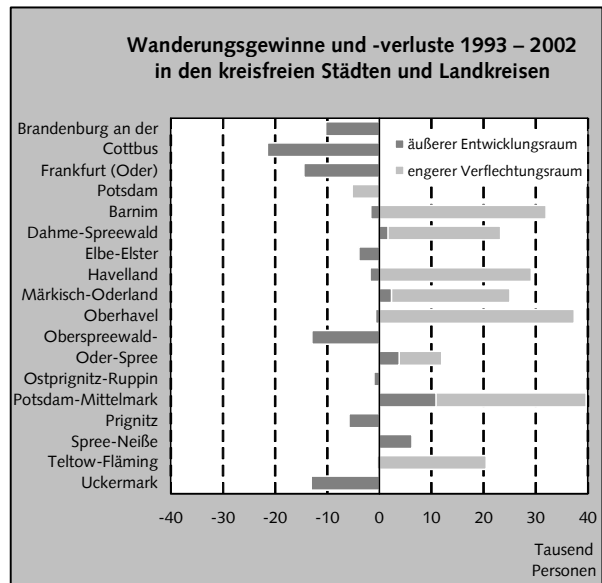
Die meisten Menschen verlor Brandenburg an Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang ist die Abwanderungstendenz aus Brandenburg in die westlichen Bundesländer wieder angestiegen. Der positive Wanderungssaldo gegenüber Niedersachsen ist ausschließlich auf die Zuwanderungen von Aussiedlern zurückzuführen.

Aus den vergangenen 10 Jahren ergibt die Wanderungsbilanz für das Land Brandenburg einen Gewinn von insgesamt 151 264 Personen, resultierend aus dem Gewinn im engeren Verflechtungsraum von 213 801 Personen und dem Verlust im äußeren Entwicklungsraum von 62 537 Personen.

Die gegensätzlichen Wanderungsergebnisse in den beiden Teilräumen des Landes wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit von den kreisfreien Städten und Landkreisen sehr unterschiedlich beeinflusst.

In den 8 Landkreisen, die Gemeinden rund um Berlin haben, war der Gesamtwanderungssaldo 1993 bis 2002 positiv. Diese profitierten von den Zuwanderungen aus Berlin. Den höchsten Zugewinn hatte der Landkreis Potsdam-Mittelmark, vor allem aus Binnenwanderungen und aus Berlin. Das gleiche Erscheinungsbild zeigte sich auch in den Landkreisen Oberhavel, Barnim, Havelland, Märkisch-Oderland und Dahme-Spreewald.

1998 war im engeren Verflechtungsraum der Höhepunkt erreicht; seitdem sind zwar nach wie vor Wanderungsgewinne erzielt worden, aber mit rückläufiger Tendenz.



Das hohe Wanderungsaufkommen im Landkreis Oder-Spree resultiert zum überwiegenden Teil aus der Zentralen Aufnahmestelle für Asylbewerber in Eisenhüttenstadt.

In den Landkreisen Barnim, Havelland, Oberhavel und Teltow-Fläming fiel der Saldo für das Kreisgebiet, das zum äußeren Entwicklungsraum gehört, negativ aus.

Mit Ausnahme des Landkreises Spree-Neiße hatten alle peripheren Kreise des Landes Wanderungsverluste zu verzeichnen. In diesem Landkreis resultierte der Wanderungsgewinn größtenteils aus Zuwanderungen von Aussiedlern und Asylbewerbern.

Die Landkreise Uckermark und Oberspreewald-Lausitz hatten die höchsten Wanderungsverluste zu verzeichnen. Wie bei allen Landkreisen des äußeren Entwicklungsraumes war auch hier Hauptzielrichtung das alte Bundesgebiet.

Im Landkreis Ostprignitz-Ruppin gab es bis Ende 1999 das Bundeserstaufnahmelaager für Aussiedler in Dranse. Der hohe Wanderungsverlust gegenüber den alten Bundesländern ist hauptsächlich auf die Umverteilung der Aussiedler zurückzuführen. Der Wanderungsgewinn aus den alten Bundesländern im Landkreis Spree-Neiße kam größtenteils durch die Umverteilung der Aussiedler aus Niedersachsen zustande (Landesaufnahmestelle in Peitz).

Jährliche Wanderungsdefizite mussten auch die kreisfreien Städte hinnehmen. Die Landeshauptstadt Potsdam hatte seit dem Jahr 2000 leichte Wanderungsgewinne. Der negative Saldo für den Zeitraum insgesamt resultiert in Potsdam ausschließlich aus der Binnenwanderung. Wanderungsverluste gab es jährlich vor allem gegenüber dem Landkreis Potsdam-Mittelmark, die insgesamt in den 10 Jahren 16 620

Wanderungssaldo 1993 – 2002 in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach Herkunfts- bzw. Zielgebieten

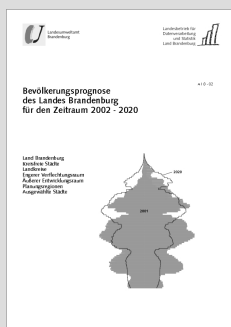
Verwaltungsbezirk	Gesamtsaldo	darunter				
		Land Brandenburg (Binnenwanderung)	Berlin	alte Bundesländer	neue Bundesländer	Ausland
Brandenburg an der Havel	- 10 275	- 3 936	- 1 277	- 4 104	- 782	- 176
Cottbus	- 21 479	- 10 395	- 1 870	- 8 737	- 559	+ 82
Frankfurt (Oder)	- 14 477	- 6 619	- 2 443	- 6 006	- 847	+ 1 438
Potsdam	- 5 218	- 13 228	+ 990	941	+ 2 180	+ 3 899
Barnim	+ 30 361	+ 4 416	+ 28 485	- 4 887	+ 650	+ 1 697
Dahme-Spreewald	+ 24 926	+ 5 035	+ 22 027	- 2 713	+ 805	- 228
Elbe-Elster	- 3 869	+ 4 090	- 947	- 6 778	- 216	- 18
Havelland	+ 27 398	+ 5 302	+ 23 132	- 1 221	+ 338	- 153
Märkisch-Oderland	+ 27 366	+ 6 370	+ 26 154	- 5 478	- 93	+ 413
Oberhavel	+ 36 709	+ 3 214	+ 33 884	- 1 575	+ 710	+ 476
Oberspreewald-Lausitz	- 12 952	+ 530	- 1 331	- 9 706	- 1 885	- 560
Oder-Spree	+ 15 789	- 12 226	+ 9 500	- 7 174	+ 122	+ 25 567
Ostprignitz-Ruppin	- 1 007	- 1 819	- 3 496	- 37 232	- 9 365	+ 50 905
Potsdam-Mittelmark	+ 50 499	+ 26 880	+ 19 630	+ 90	+ 2 316	+ 1 583
Prignitz	- 5 822	+ 2 530	- 309	- 6 149	- 1 709	- 185
Spree-Neiße	+ 6 272	- 18 411	- 1 380	+ 16 390	- 459	+ 10 132
Teltow-Fläming	+ 20 105	+ 6 308	+ 17 396	- 3 747	+ 739	- 591
Uckermark	- 13 062	+ 1 959	- 2 527	- 10 126	- 1 628	- 740
Land Brandenburg	+ 151 264	-	+ 165 618	- 98 212	- 9 683	+ 93 541

16 620 Personen ausmachten. In den anderen kreisfreien Städten kamen neben den Verlusten gegenüber den Um-

landkreisen (Suburbanisierung) noch die in die alten und neuen Bundesländer hinzu.

Veronika Kuchta

Neue Bevölkerungsprognose erschienen



Die vom Landesumweltamt und Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik gemeinsam erarbeitete Publikation beinhaltet neben den Landesergebnissen auch **Prognosedaten für den Zeitraum 2002 – 2020** für die kreisfreien Städte und Landkreise sowie für größere Brandenburger Städte wie Falkensee, Guben

oder Wittenberge.

Außerdem wurden die Entwicklungen im engeren Verflechtungsraum und im äußeren Entwicklungsraum untersucht. Danach wird im Umland Berlins entgegen dem allgemeinen Trend ein Bevölkerungswachstum erwartet, während in den peripheren Bereichen mit einem Bevölkerungsrückgang zu rechnen ist.

Weiterhin wird eine Verschiebung der Altersstruktur vorausgesagt, wonach die Zahl der Senioren anwächst und die Kinderzahl sinkt.

Neben den Ergebnissen werden auch die Annahmen vorgestellt, auf denen die Prognoserechnung beruht.

Die Bevölkerungsprognose ist als Broschüre (12,50 EUR) und als CD-ROM (27,50 EUR) erhältlich und kann bestellt werden beim

Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg

Dezernat Informationsmanagement
Postfach 60 10 52
14410 Potsdam

0331 39-418

E-Mail: vertrieb@lds.brandenburg.de
Internet: www.lds-bb.de